

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 57 (1952-1953)
Heft: 11

Artikel: [Fortuna lächelt]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Vertrag für einen Pensionsfonds für die Leiterin des Stellenvermittlungsbüros in Basel, Frl. Bürkli, ist abgeschlossen. Zu unserer Freude beteiligen sich am Arbeitgeberbeitrag auch die angeschlossenen Verbände der Kindergärtnerinnen, Arbeitslehrerinnen und Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnen. Das Stellenvermittlungsbüro darf dieses Jahr auf 50 Jahre seiner Tätigkeit zurückschauen. Darum ist geplant, im Laufe des Sommers die Präsidentinnen unserer Sektionen nach Basel zusammenzurufen.

Die «Lehrerinnen-Zeitung», unser Freuden- und Sorgenkind, mußte mit Beginn des neuen Jahrgangs um vermehrte Unterstützung bitten, nicht von seiten des Vereins, aber in der Form eines Abonnementsaufschlages von Fr. 6.50 auf Fr. 8.—. Möge es der treubesorgten Redaktorin, Frau Olga Meyer, dadurch ermöglicht werden, etwas mehr Raum für die Gestaltung der Zeitung zu haben, so daß auch die Leserinnen den einen und andern Wunsch erfüllt sehen, zu dem die engen finanziellen Verhältnisse früher nicht ausreichten. Auch unserem Verleger, der Firma Bächler & Co., Bern, sei für das Wohlwollen, das er der «Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung» entgegenbringt, herzlich gedankt.

So war auch diesmal viel zu berichten über das innere Vereinsgeschehen, so daß der Blick nur noch kurz hinauswandern kann zu den vielen Fragen, die uns im Berufsgeschehen verbinden mit den Anliegen des Schweizerischen Lehrervereins und unsern gemeinsamen Aufgaben, zu der Teilnahme an Kursen der Schweiz. Vereinigung für die Unesco, zur Verbindung mit der Schweiz. Europahilfe, zum Mitberatendürfen bei der Gestaltung des Heidibrunnens, zu der Verbindung mit befreundeten Frauenberufsverbänden und der Mitverantwortung im Vorstand des Bundes schweizerischer Frauenvereine. Da weitet sich noch einmal eine Welt: Frauenberufsfragen im weiteren Sinne, Wirtschaftsprobleme (Preiskontrolle, Stellungnahme zu politischen Abstimmungen, Ausführungsbestimmungen zum Landwirtschaftsgesetz, Verbindung mit internationalen Frauenverbänden und so weiter und so fort). Wenn ich zum Schluß aus dieser Tätigkeit ein Gebiet ganz besonders hervorheben möchte, so ist es das Inkrafttreten des neuen Bürgerrechtsgesetzes am 1. Januar des laufenden Jahres, nachdem die Referendumsfrist am 29. Dezember 1952 unbenützt abgelaufen war. Mit all den vielen Schweizerinnen, die ihr Bürgerrecht nun wieder erhalten können, wenn sie mit der Heimat in Verbindung geblieben sind, freuen wir uns des Erreichten. Und durch die Abstimmung der Genferinnen, die sich mit einer Mehrheit von zirka 6:1 bei einer für Genf großen Stimmbeteiligung für die aktive Mitarbeit der Frau im Staatsgeschehen aussprachen, tun sich doch nach und nach mehr Türlein auf. Die Frauenstimmrechtsschnecke, die vor 25 Jahren an der Saffa in Bern zu sehen war, kommt wohl bald in Galopp unter der Devise: «Nume nid gsprängt, aber gäng hü!»

Den 15. Februar 1953.

Elsa Reber

*Fortuna lächelt, doch sie mag
Nur ungern voll beglücken;
Schenkt sie uns einen Sommertag
So schenkt sie uns auch Mücken.*
